

04. März 2016

Überbordende Hilfsbereitschaft

Mit der steigenden Zahl der Flüchtlinge kam auch eine Spendenflut auf die sozialen Einrichtungen in Lahr zu.



Sortieren: Astrid Möbius, Selina Tritz und Helga Gilian (v.l.) im Awo-Lager
Foto: Maldacker

LAHR. Nachdem die Bilder von am Münchner Bahnhof auf Flüchtlinge wartende Deutsche über die Bildschirme gesendet worden waren, stieg auch die Spendenbereitschaft der Deutschen. Mittlerweile sind Gebrauchtwarenläden oder Kleiderläden voll. Auch die Lager der Einrichtungen in Lahr wie die der Awo, von Fundus oder dem Roten Kreuz, ächzen teilweise unter der Spendenflut. Manchmal geraten deren Mitarbeiter in Erklärungsnot.

"Bitte keinen Spendenaufruf starten", fleht Astrid Möbius. Sie marschiert zügig durch die Gebrauchtwarenhalle der Arbeiterwohlfahrt in der Lahrer Gutleutstraße. Vorbei an Kaffeeservices, Kommoden, vollbehängenen Kleiderständern. Dann biegt sie links ab, eilt durch eine weitere, kühlere Halle mit Sofagarnituren, einem großen Bett und einem wuchtigen Kleiderschrank. Auf Regalen sind Gesellschaftsspiele fein säuberlich aufgereiht. Zehn bis 20 Prozent vom Neupreis kosten die Waren. "Das ist eines der Lager", sagt Möbius, schiebt eine dünne Trennwand in einer Ecke der Halle zur Seite und steht zwischen vollen Kartons und zusammengeschobenem Hausrat. Einmal über den Hinterhof befindet sich noch ein Lager. Mit weiteren Kisten, Betten, Möbeln. Astrid Möbius zeigt auf den Hinterhof: "Es kommt vor, dass Leute abends oder nachts, wenn keiner von den

Mitarbeitern mehr da ist, einfach hier Spenden abstellen." Elektrogeräte seien auch schon dabei gewesen. "Wenn es nachts regnet, sind die Sachen schrottreif. Die Kosten für die Entsorgung hängen dann an uns."

Seit Oktober vergangenen Jahres spürten die Mitarbeiter der Gebrauchtwarenhalle der Awo, welche Konsequenzen Spendenaufrufe haben können, wenn sie oft und unkontrolliert stattfinden. "Wer hinter diesen Spendenanrufen stand, war uns selbst oft nicht ganz klar", sagt Astrid Möbius ruhig. Im Gespräch mit ihr wird klar, wie anstrengend diese Zeit der Hilfsbereitschaft für manche sein muss. Nicht alle Spenden konnte die Awo annehmen. Ab und an gerieten die Mitarbeiter in Erklärungsnot, wenn sie den Spendern erklären mussten, dass sie die Gaben nicht annehmen wollten. Manche Spender seien entzürnt gewesen, so Möbius. Ob die Spende nicht gut genug für die Flüchtlinge sei, lautete mehr als einmal der Vorwurf. Nun ebbt die Spendenwelle wieder ab, die Aufrufe laufen koordinierter ab. Möbius sagt, es laufe nun besser.

Auch Ute Zachmann vom Deutschen Roten Kreuz berichtet, dass der Lagerplatz, der ihr zur Verfügung steht, begrenzt ist. "Es gibt viele Kleiderspenden, aber ebenso eine große Nachfrage", sagt sie. Die Besucherzahlen sind in den vergangenen Monaten deutlich gestiegen. "Manchmal kommt der Freundeskreis Flüchtlinge auch hierher, um den Flüchtlingen den Kleiderladen zu zeigen", so Zachmann. Kultureller Nachhilfeunterricht mal anders. Denn meistens kennen die Flüchtlinge, die aus dem Nahen Osten und Afrika kommen, das Prinzip solcher gemeinnützigen Einrichtungen nicht. Seit die Flüchtlinge auf dem Flugplatz untergebracht sind und nicht mehr in der Innenstadt, registrieren die Mitarbeiter des DRK wieder einen Besucherrückgang.

Auch Brigitte Kempf, Abteilungsleiterin der Fundus-Gebrauchtwarenhalle der gemeinnützigen GmbH Neue Arbeit Lahr berichtet von gestiegenen Spenden. Dabei war die Bereitschaft zu spenden davor schon hoch. Bei Fundus scheint die Lage jedoch entspannter als bei der Awo. Kein Wunder, bei Fundus arbeiten zwischen 40 und 50 Mitarbeiter mit unterschiedlich vielen Stunden in der Woche. Bei der Awo sind es nur circa zehn Mitarbeiter. Auch hier kam es schon zu Differenzen mit Spendern: "Manche Spender wollen, dass die Spenden den Flüchtlingen vorbehalten werden", sagt Kempf. Dann weist Brigitte Kempf darauf hin, dass das nicht ginge. Bei Fundus bekommen alle Berechtigten, Hartz IV-Empfänger und Flüchtlinge gegen Bescheinigung einen Rabatt von 30 Prozent. Astrid Möbius von der Awo sagt, man habe sich bewusst gegen solche Bestimmungen entschieden, um niemanden zu demütigen.

Die Kleidung soll ihre Wertigkeit behalten

Alle drei Einrichtungen verkaufen ihre Ware. "Die Kleider sollen, auch wenn sie gebraucht sind, eine Wertigkeit behalten", erklärt Ute Zachmann. Da die Gegenstände gebraucht eintreffen, ist es schwer zu bestimmen, wie hoch der Neupreis lag. Bei Fundus berechnet man ungefähr 30 Prozent vom Neupreis.

Die Lahrer Tafel, direkt um die Ecke, ist an diesem Nachmittag ebenfalls geöffnet. Seit einiger Zeit sei zu beobachten, dass Flüchtlinge nach dem Besuch bei der Tafel zu der Gebrauchtwarenhalle kommen, schildert Astrid Möbius. Auch dort hat man steigende Zahlen an Neukunden gespürt, Aufnahmestopps verhängt, wieder aufgehoben. Nun scheint sich die Lage zu beruhigen.

Autor: Anika Maldacker

